



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

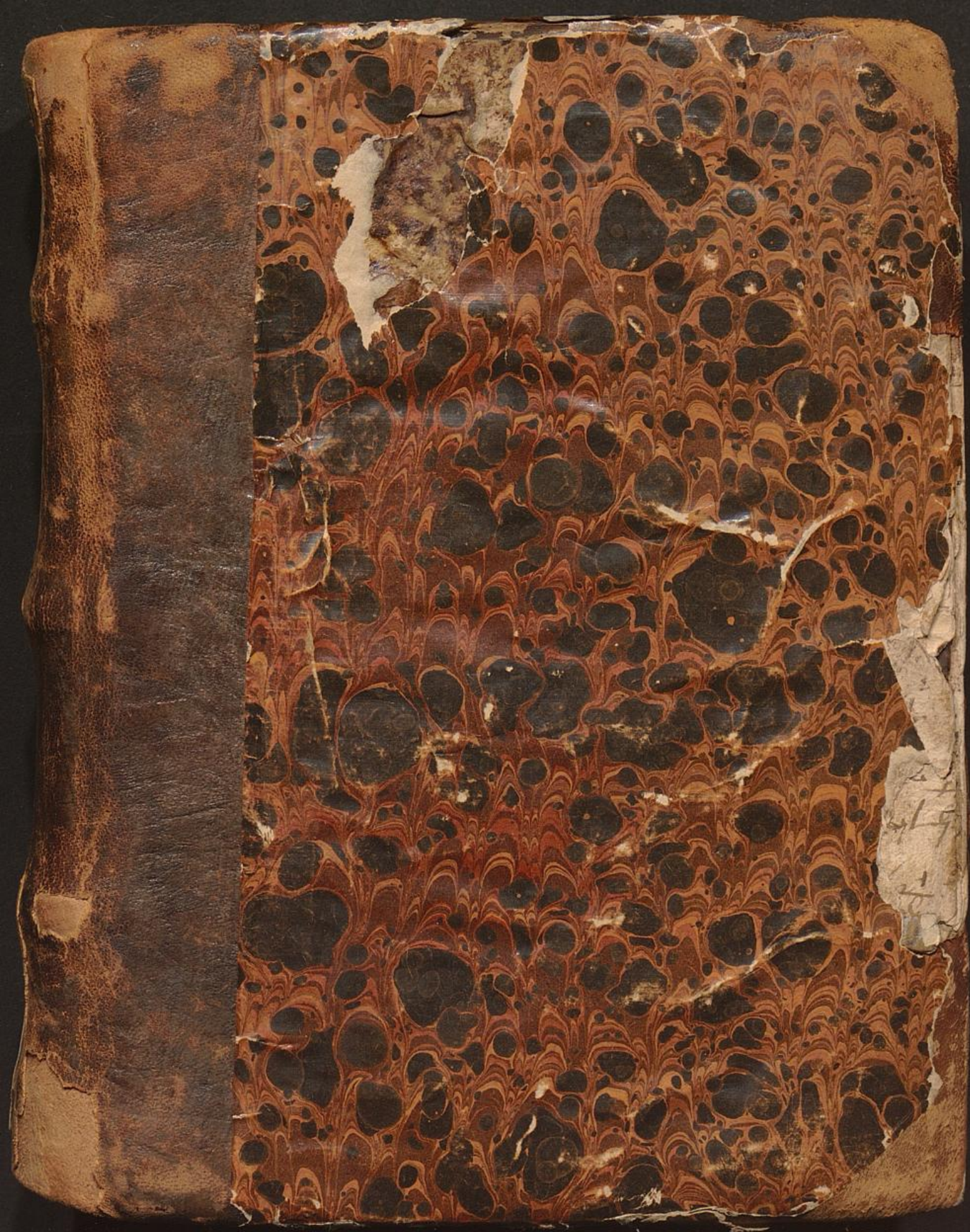
**Ain trostliche verstendige leer ueber das Wort sancti  
Pauli. Der mensch soll sich selbs probieren/ vn[d] also  
von dem brot essen/ vn[d] von dem kelch trincken**

**Strauß, Jakob**

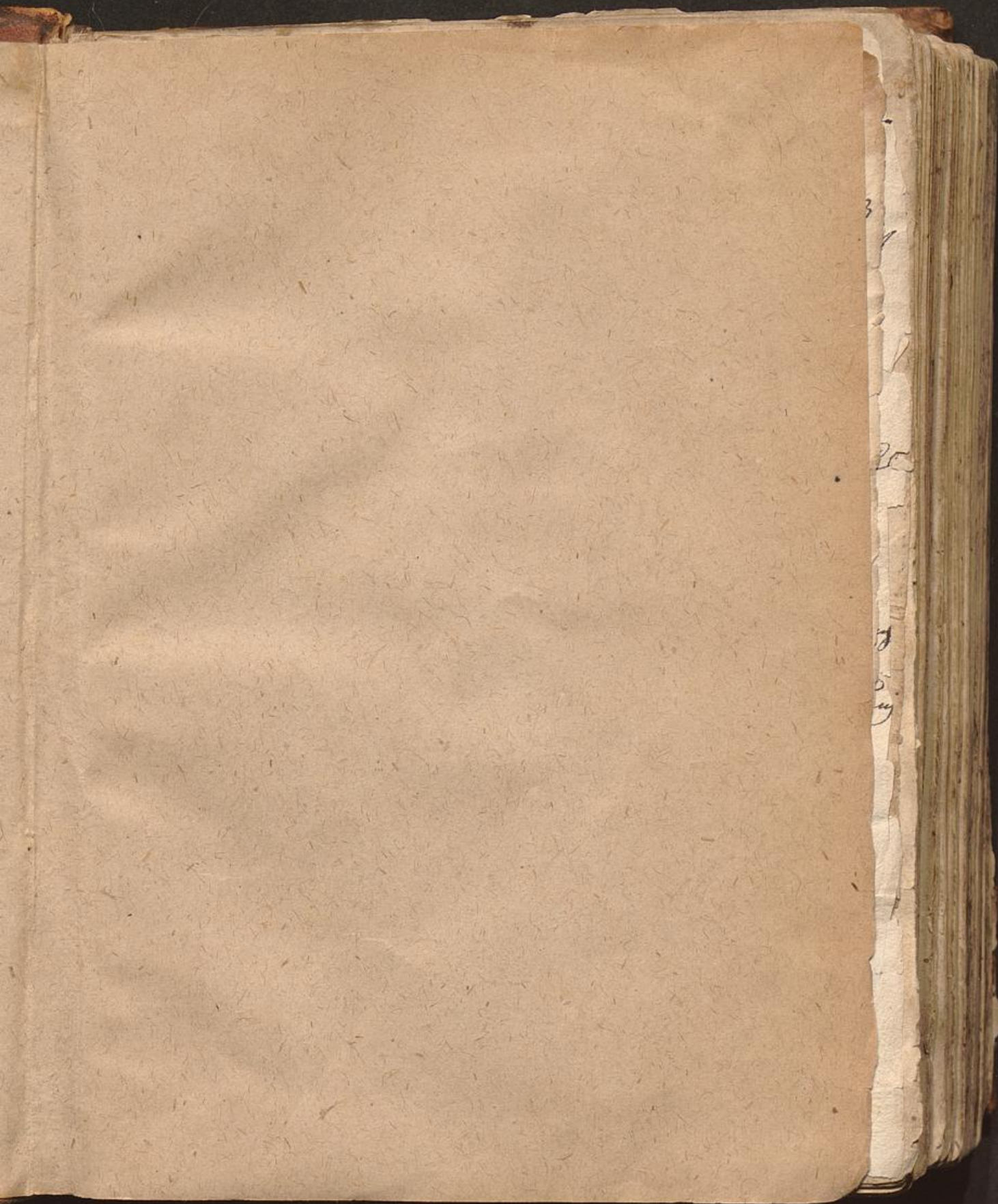
**[Erfurt], 1522**

**VD16 S 9506**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31965**



JH 5975



ERZBISCHÖFL.  
AKADEMISCHE  
BIBLIOTHEK  
LEOSTR. 21  
PADERBORN

in Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Warnung mit den Zünften 1523

Hans Sachs über den wüthel. Mordel der  
Lutherinnen, 1524

Luther wider den unnen Abzucht zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anweisung der heiligen 23.

Dies hat zwe Puren gemacht. —

Luther an die Lutherinnen aller Städte, daß sie  
Sünden verzeihen 24

Fürst L. Altes Gesez auf dem Reichs-  
tag 1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudfrouen

Luther an die Kirchkinder aller von  
besten Briefen, 21.

Dem Ursprung der Maldanten

der Clamman zu der Lützden

Luther an die Mikluff u. Geis,  
der Geislichen Freiheit.

Jac. Strauß Brief an' gl. in

———— " ————— Examen v. n. 1522

M. Luther an die Cliffford Gr. 22

———— " ————— Ginnelstafel 23

———— " ————— an den v. n. v. n. v. n. 22

———— " ————— Kuba & J. v. n. 23

———— " ————— Lijdmans 23.

———— " ————— an d. n. v. n.

———— " ————— an d. n. v. n. 23

———— " ————— Maria Galual

———— " ————— allen G. n. v. n.

Simon Hoffmann O. n. v. n.

Luther M. n. v. n. 23

———— " ————— d. n. v. n. 23

———— " ————— d. n. v. n.

———— " ————— d. n. v. n.

———— " ————— d. n. v. n.

———— " ————— d. n. v. n.

Luther ist mein Aufwachen u. Forderung zu sein  
— " — Gottesdienst in der Gemeindeg  
— " — mein die heilige in die heilige zu fassen

Strauss mein die Treue.

Abelung der Heiligkeit, 22.

Augustinus zu Willibrodus seinen wiss. Meist.

Herr Kettenbach, Marggraf der Heiligkeit u. Ewigkeit

Jo. Lonicer Gemüthsheil.

Michel Cromer Naturgeschichte mit neuen Bildern

Luther, Wohl. Obgleich, wie weit ich zu erforschen  
23

Ulrich v. Hutten Selb. u. Hammerung  
gegen den Papst. (Luther).

Pri. Johann Dischlag zu seinen  
Lebenszeiten.



Jac.

W.

Simon

Lut.

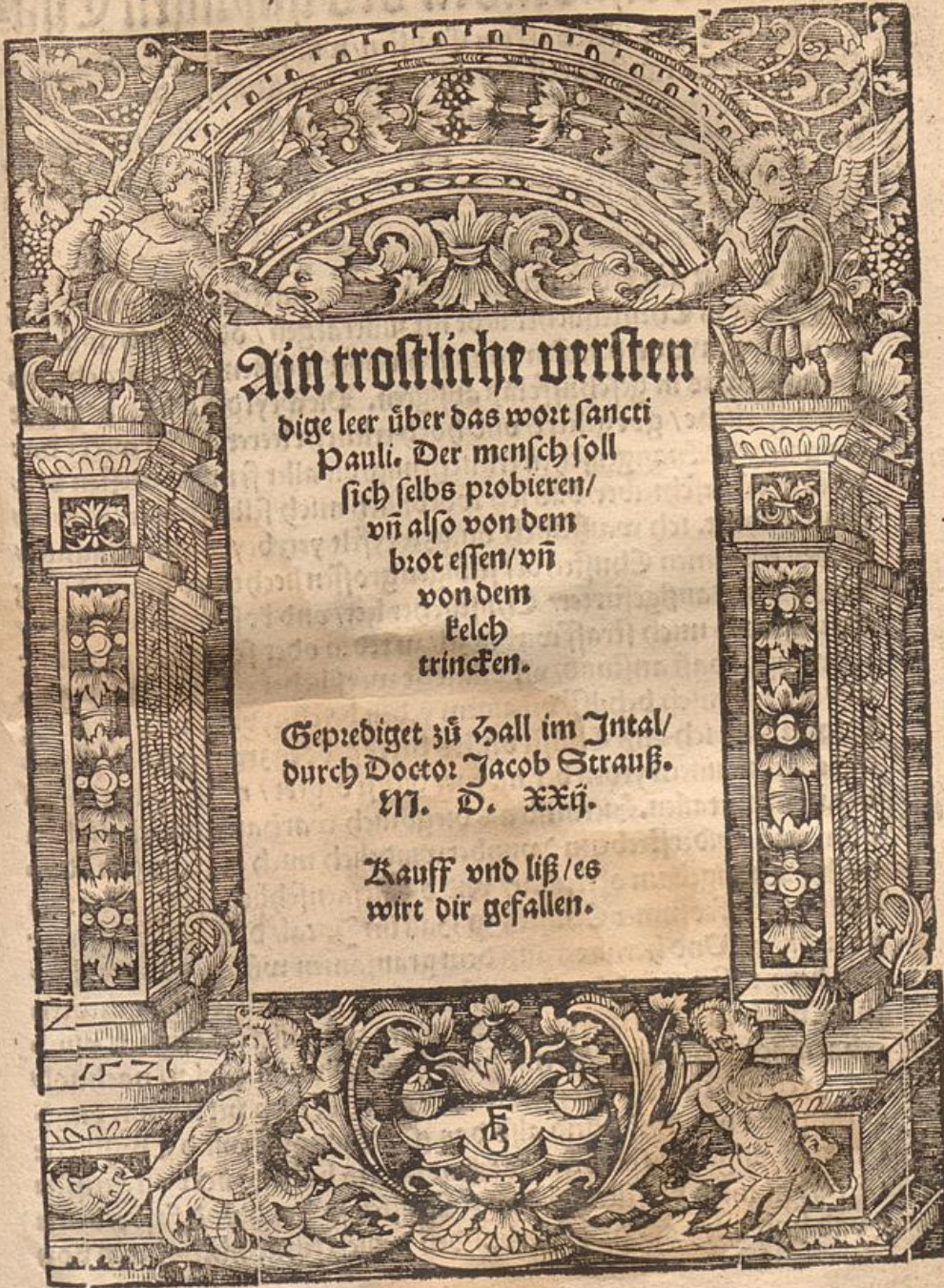
— u

— a

— y

— h

— v



# Allen liebhabenden des hayligen Euā-

gelij vnd warhafften Chusten/wunsch ich Jacob  
Serauß durch Chustum götliche gnad/frid/  
vnd freud im hayligen gayst.



**I**ch bit ain yeden verstendigē leser/der nach geschribnen predig  
mir in Chustenlicher liebe nit zuuer argen / oder mich ainicher  
vermessenhayt verdencken / das ich vnder meynem klaingeachtenn  
namen etwas in geschriffte laß außgeen. Diweyl der allmechtig got  
so tapfferliche / got geleert / vnd hoch erleucht leerer aufferweckt hat  
der ganzen Euangelischen erleuchtung / die aller fruchtbarsten ver/  
künder vñ beschreiber / das ich wol billich mich selbs in mir schwey/  
gend enthielt. ich weiß auch vngesweyfelt yetz bey allenn Euange/  
lischen frommen Chusten der selbigen grossen liechter so manigfaltig  
vol schöner / außgefürter / Chustlicher leer / vnd kostbarlichen büch/  
leyn / das ich mich straffwirdig zel / zu reden oder schreyben / dan mir  
schweygen baß anstund / vñ vülleicht weyßlicher gezieret. Doch hab  
ich / des ich mich behilff / vñ ainem yeden beschaynden verhoffgnug  
zuthun / dan ich auß Chusti vnser herrē gebots zwang mich schul/  
dig erkenne ainem yeden der meynen dienst begert / mich willig vñnd  
berait mitzutailen. Hierumb als die götlich warhait ( der ich nit kan  
oder mag widerstrebenn ) vnuberwindlich mich gezwungen / das  
hailig Euangelium offenbar / vnd on all menschliche forcht / vor et/  
lich tausent frommer Chusten zu Hall im Jntal / das vergangen iar  
zupredigen. Vnd hernach auß dem grausamen wüten / das die Für/  
sten der priester vñnd der Phariseer wieder got vnd seynen geliebten  
sun Chustum / das haylig Euangelium zuuertilcken / kleglich vñnd  
erbarmlich erhebt / vñnd mit hilff Herodis vñnd Pylati nachuol/  
ger ( yrs gedancs ) in etlich maß volstreckt / ich vertribenn vñnd  
verjagt bin worden / vñnd also das götlich worde vñnd Chustliche  
leer den hungerigen kindern gotes auß yrem hals gesucht vñ gerissen  
ist / haben mich die selben frömen Chusten so hoch vnd fast erbeten  
( vnd hab mich auch des verbunden ) etlich fürnemliche leeren von

mir ainsaligklich geprediget/in geschrieffe zustellen. Vñ wiewol  
mir schreyben bißher frembd vñnd nit gebürlich ist/hab ich  
doch frommer leut bit vñnd meinem zusagen nach ver-  
mögen statt zuthun/die nachuolgend predig vñnd  
leer dem almechtigen got zu gefallen/vñnd allen  
geangstigte gewissen zu dienst in geschuffte ero-  
ffnet/mit d ich mich vñ allem dem/  
das auß gottes gnad/hernach von  
mir außgeen wirt / ainem yeden  
frommen Euangelischen  
Christe/nach inhalt des  
hailigē Euāgeliums  
zu straffen/vñ  
zu bessern/  
gang  
vnderthenig ergeben  
vñnd befolhen will haben ze

Zemburg in Saren/am vierden tag Augusti  
Anno.M.D. lxxij.

24



## Ein kurtze Sermon vñ dem Sacramēt

des leybs vnd blüts vnfers heren Christi / geprediget vonn Doctor  
Jacob Strauß / am Gründornstag zu Hall im Jntal. Anno. M.  
D. xxij. Ainem ersamen Rath / ganzer gemain / vnd nachpurschaffe  
daselbst zu gefallen / vnd auff yr emsig hoch bit in geschufft gestelt /  
wie hernach volget.

Der haylig Paulus sagt in 8 heutige Epistel / wie yr gehört habt.  
Der mensch sol sich selbs probieren / vñnd also essen von disem brot /  
vnd trincken von dem kelch. Ist vil iar auß disem tröstlichen wort  
ain grausam notzwang vñnd verzweyflung allen geangstigten ge-  
wissen vnd frömen Christen eingebildet vñ den ellenden Sophisten /  
die durch ir leer gottes trost vnd susse zuversicht in schrecken / forcht /  
vnd zweyfel verwandlen. Aber grosse hoffnung vnd trost haben sy  
furgeben auff die hayligen zureen / vñ tyrannischen mäschen gesatz /  
die sy dan zu ain hellischen strick 8 gewissen vnerleidlich auffgelegt  
haben / damit das der arm Christen mensch nitt meer mit begirigem  
freyen hertzen zu dem frölichen tisch vnfers heren sich möcht ver-  
truwen / vnd den leyb vnfers gotes vñ sein hayliges blüt zu sicherer  
haylwertigkeit empfaen. Vnd haben sich hie erhebt die vnmüg-  
lichen menschen gebot der beycht dem aygnen priester / seind auch er-  
fult all Hochschulen / klöster / vnd die ganz welt mit büchern / dispu-  
tation / Summisten / vnd lerer / die doch der sachen nit ains kunden  
werden. Vñ so all ir schreibē / leren disputieren / predigen / vñ schreyen  
mit gutem Euāgelischē verstand wirt angeschawet / befindt es sich  
der selbigen speyß in disem Sacramēt ganz widerwertig / auch ver-  
fürlich / vnd auß dem vater der lügen herfließen. Dann wer mag die  
list des teufels in disen büchern ? in denen die ganz frucht des hoch-  
würdigsten Sacraments auffgehbt / vnd das leben der armen seelen  
in todt gewendt ist.

Was möcht gewissers zum leben der gnaden vns erheben dan so  
im glaubē warhafftig der leib Christi zu vergebung der sund geessen  
vnd sein blüt getruncken wirt ? Wa aber nit nach rechtem glauben  
( wie des Endtch:ists prediger leren ) das Sacrament empfangen  
wirt / ist kein schadhafftiger todt der armen seelen. Dann Christum  
nit lassen Christum sein / was verzweyfeltet handlung das sey / wollen

wir yetz auff das kürzest besehen/ vnd von Christo geleert werden/  
wie er sein wirtschafft bereit hat/ auch was gestalt er will seine gest  
zu disem tisch geschickt/ vñ vor bewert haben/ da mit ewer andacht  
auff heut (vñnd als offte ir zu gottes tisch werden geen) on forcht/  
zweyfel/ vnd griffgramen der gewissen mit frölichem rüwigen vnd  
lustigem hertzen zu ewer seligkeit Christum mügen empfangen.

Erstlich wollen wir den falsche tyrannische verstand des worts  
des hayligen Apostels / wie sy die verkörten leerer vñ prediger außge/  
legt haben/ als verderblich/ verfürlich vñ Christlichs glaubens ver/  
leugnung/ ganz gründlich von vnsern oren vnd hertzen aufschla/  
hen/ doch will ich ewer liebe zu gezeugen nemen / das von den selben  
falchen Propheten/ vñ furnemlich von den genaturten phariseern/  
den betel münchen/ die verzweyfelt verfürig gemainer Christenheit  
eingetruckt/ vnd also beschließlich wie nachuolgt geprediget ist.

Welcher mensch nit all seine sund gereuwet vñ gebeicht hat/ vnd  
das Sacrament also empfangt/ der selbig nympts ym zu dem vrtel  
des ewigen tods. Alle sund müssen volkommlich getreuwet sein/ vñ  
ain yegliche in sonderheyt.

All vmbstend müssen auch mit ganzer vollkommer reuw vñ layd  
vnderscheidlich erwogen/ vnd bedacht werden.

Demnach müssen die sund / wie gereuwet / also auch gebeychtet  
werden.

Ein sund nach der andern/ mit allen vmbstenden ganz vnderseht  
aydenlich/ muß auch dem beichtuater angezeygt werden.

Die vmbstend der sund/ wer/ mit wem/ in welche person wen/ wie  
offt/ wa/ auß was lust/ vñ welcher vsach/ oder wie hart angefocht/  
ten/ vnd dergleichen.

Auch wer die beicht taylt/ der hab die sach gar verderbt vnd helfft  
alles nichts/ was er gethon hab. Vnd so sich der mensch kainer tod/  
sund meer schuldig zelt/ vñ also von dem beichtuater vñ allen sunden  
absoluiert / den wirt er erst zum Sacrament geschickt vnd probiert.

Das haben di. ellenden verfürer auß denn worten Christi durch  
sant Paulum angezaigt/ wie yetz gesagt ist/ felschlich gezogen. Der  
mensch sol sich selbs probieren/ vnd also von dem brot essen/ vnd vñ  
dem kelch trincken/ vnd disen endelich beschluß eingefurt. Wer nit  
ganz von allen sunden durch sein aigne reuw vnd beycht (wie  
oben gesagt) gerainiget sey/ ð neme im selbs das Sacrament zu dem

ewigen tod. Tu ist cynem yeglichen frömen Chriſten in warem re-  
chten glauben die obgemelten falſchen vnd irrenden ſprüch leyche-  
lich zu erkennen. Darumb wöllen wirs mit heller liechter warhayt  
würglich aufreuten/ vnd in die grundloſe hell ſencken.

Erſtlich / wer mag ſeine ſund all vnnnd yeglich bewerren ſo doch  
nit müglich iſt die ſund all zuerkennē wie David ſagt am. xvij. Pſal.  
Delicia quis intelligit? Wer verſteet die ſund all? Vnd Job am. ix.  
Verebar omnia opera mea. Ich hab beſorget all meine werck.  
Vnd darumb müſt der menſch vnderſchaidēlich all ſeine werck be-  
reuwen/das vnmüglich iſt.

Zum andern/ vnd das der Chriſten menſch also gar gerainiget in  
ſeyner rew/vnnnd er nit zu dem tiſch Chriſti zu leſſig ſey. Iſt eben als  
vil geſagt / als wen ich dich zu meynem tiſch lad / da ich dir berait  
hab oberfluſſig/vnnnd vil koſtlich richten/ſo muſt du vor hyn gang  
boden vol ſeyn/vnd wa du ainichen luſt zu eſſen oder trincken noch  
haſt/biſt du nit geſchickt zu meinem tiſch.

Was ſolt mir anderſt hie zugemessen werden/dann das ich from  
leut zu mir geladen/verſchimpffen vnnnd verſpotten wölt/ oder von  
natur würd ich ain groſſer pazeter nar geachtet/ dan was will der  
eſſen der vorhin vol iſt? Es iſt an frucht alles was der vol mag  
iſſet vnd trinckt.

Also wen du des reuwen ſelbs bekömen magſt / der gang volkö-  
menlich dich lediget von allen deynen ſunden/ iſt dir nit nor den laib  
Chriſti zu eſſen/ der für dich hingeben iſt in tod/vnd zu trincken das  
blüt/das vergoſſen iſt vmb vergebung der ſundē. Dan hie wirt nye/  
man geſpeyſet/dan allain die/ die in warem glauben yr aygen ſund  
befinden/ vnd hungerig ſeind der vergebung/die Chriſtus bey diſem  
tiſch zugeſagt/ mit ſeynem aignen flaiſch vnd blüt ungezweyfelt be-  
ſteriget.

Zum dritten. Hie wirt veenömen wie die verfürer ſgangen welt  
ſo gar ſtockblind vnd ungelert ſeind / vnd ain ainigs wort noch nie  
recht verſtanden oder geprediget haben Als der tobend/ würend/el-  
lend Mönch zu Schwarz auff ſeyn beſchleptenn holzſchuchen die  
ganzen Faſten gelogen hat/ wer Lutheriſche büchlein bey ym hat  
vnd zu gotes tiſch gee der ſey des teuſſels ewiglich.

Das hayſt Chriſten leut geleert/wie es der teuſſel haben will. Iſt  
es doch noch nyebefunden mit kainer warhait/ das die ſelbigen bü-  
chlein kengeriſch ſeyen / oder wider das haylig Euangelium etwas

furtrage. Ach der ellend vnſinnig münch verſteet ain wort nit/ was  
Euangelium/ Sacrament/ oder glaub ſey/ dan wa ain funck Chriſt/  
lichs verſtands in ym wer / wurd er Chriſtenlich leeren nit ſo vnna/  
türlich verwerffen.

Zum vierden. Also werden die armen hungerigen kinder gotes  
verhindert an yrem hayl / vnd von dem tiſch yrs vaters verwiſen/  
das kein meſch meer ſchetzet oder glaubt mit rechter ordnung das  
Sacrament zuempfangenn/ dieweil die vollkomen rew kaynem men/  
ſchen möglich iſt.

Zum funften. Vnd dem nach muß Chriſtus bey den tyranniſche  
ſpizgailen nit Chriſtus ſein/ das Sacrament muß nit Sacrament  
ſein. Die zuſagung gotes wirt auch hie geleugnet/ vnd wirt in ſum/  
ma alles verkeret zu ainer verzweyfeltē vermaledeyſig/ was Chriſtus  
das warhafftig zaychen in dieſem nachtmal zu ewiger benedeyung  
vnd ſeligmachung zugeſagt vnd verordnet hat.

Das iſt grausam zu hören/ vnd iſt doch offenbarlich vor augen/  
dann wen Chriſtus hie die ſund nit ſoll vergeben / wie die zuſagung  
gotes verſprochen bey dieſem Sacramēt/ verſügklich inhalt/ vñ dem  
menſchen der todt zuſteet / bey der verſprechung des lebens/ in dem  
wort Chriſti da er ſpricht. Das iſt mein leyb/ der fur euch hingeben  
wirt/ das iſt mein blüt/ das vergoffen wirt zu vergebüg der ſunden/  
wie kan dan Chriſto ſein ampt erhalten werde? Iſt hierüb vnuber/  
wintlich war / das die gotloſen phariſeer nit wöllen Chriſtū laſſen  
Chriſtū ſein. Ach wie erbermlich vnd verdämlich das iſt / mag ain  
yeglicher frömer Chriſt wol beherzigen.

Nun mag es anderſt nit verſtanden werden/ Soll der menſch in  
ſeyner rew gerainiget werden/ vnd demnach das ſacrament empfa/  
hen/ ſo iſt kein außwirkung Chriſti hie/ dan er nit können iſt zuſuchē  
vnd ſelig zumachen die gerechten vnd gerainigten/ ſonder die ſunder  
von ſunden ledigen vnd rain machen. Aber die falſch gelerten wiſſen  
bz Job nit gewiſt hat/ vñ kein geſchufft erleyde mag. Dan also ſage  
der haylig Job am. xiiij. Wer mag rain machen den der empfan/  
gen iſt von beſlectem ſamen/ dan allain du der allain biſt. Vnd goe  
durch Eſaiam. xxxiiij. Ich bin/ ich bin der deine ſunde ( allain mich  
ſelbs angeſehē ) abtilcket vñ vergibt. Die ſubſtanzlich aigenſchaffe  
der gochayt wirdt nit on viſach hie ſo vnderſchaydenlich außge/  
eruckt. So geſprochen wirdt/ der du biſt/ vnd/ ich bin/ ich bin/ dann  
got allain in Chriſto die ſund vergibt.



¶ Nun haben die verfürten ellenden schreyer ain andern hellischen  
strick gefunden/ darin vil tausent menschen gefangen vnd verzäget  
weiß ir hail vnd seligkeit verloren haben/ vnd nit möglich ist vmb/  
zugeen/ wer iren lügen auffmerck vnd glauben gibt. Als sy die rew  
so groß vnd vnmöglich/ auch dem layen gang vnuerstendig auß/  
speyen. Leren sy hernach auch mit vil erschrocklicher vnnatürlicher  
weiß. Die beicht sey nach aller strenng/ wie oben angezeit/ vor dem  
Sacrament nottürfftig. Vnd so sy dem armē volck kain trost meer  
lassen/ geben sy irer teufelischen tyranny ain schein/ vnd verblümēs  
also. Diweil der gemain Christen mensch seiner rew kain ordnung  
waist/ das er denn eylend zu der beicht lauff/ trost vnd hilff vn/  
derricht von ym empfach / so werd den auß der vnuolkommen rew  
ain rechte vollkomne rew. Vnd also loben sy ir tyrannisch flaisch/  
hanc/ die erdicht gotlos beicht.

¶ Vnd das du des teufels werck vngeweyfelt hierin befinden mü/  
gest / so merck eben auff / was diser verfürlicher leer mit laufft. Sy  
schreyen die Bischoff vnd pfarrer/ es sol ain yeglicher seinem aignen  
puester beichten/ vnd erheben das gaislich krum recht mit grossen  
vnerhörtem schrecken. Vnd waist noch niemandt wer der aignen  
puester ist/ der ain yeglichen Christen sunder zugeaignet sey. Dann  
so du es recht besichst/ so must du der pfaffen aigen dienstlich knecht  
sein/ sy sollen dir auch weder tag noch nacht kain ruw lassen/ bis sy  
dein seel/ leyb/ vnd gut vnder iren tyrannischen gewalt bringen.

¶ Also wollen sy auch nit Christi vnsers hern puester sein dan Chi/  
stus wil allain puester haben/ die knecht vnd diener der gemain sich  
achten vnd erfunden werden. Aber warlich mit allen kreften sind sy  
worden puester des abgots Baal. Das als vil gesagt ist auß Hebra/  
ischer zungen/ als/ hians/ aut deuorator/ zu Teutsch/ ainer der auff/  
ginet/ oder ain schlucker ist. Dan all ir hertz/ maul/ vnd beitel aufgez/  
dent auffginet auff dein gelt/ weil du ain haller hast. Also das vngew/  
zweifelt die bewainend klaghaftig prophecey im buch Trene:ū am  
v. erfult ist. Wir haben müssen vnser wasser von yn vmb silber  
kauffen. Dan alles das der selen hayl an treffen ist / müst du vmb sy  
kauffen. Sy thun auch weder armen noch reichē nichts vmb sunst  
wie dann durch den Propheten Malachiam an dem ersten cap. got  
sagt. Kainer thet ain thüren zu an meinem hauß/ on sonderlich sold  
oder bezalung. Vnd so du in den hellischen kercker fallest/ ired vnser/

seelichen geitz/den komst du heraus nit/ die weyl du den allerletzen  
haller noch im seckel hast.

Dargegen haben die betel münch/die Bischoff vñ pfaffen vber/  
schryen / vnd nur meer die ganzen welt vnder yrer beycht gezwang  
ergriffen/ das man sy muß erkennen als die rechten beychthernn/die  
wissen die rechten griff/all winckel deynes herzen zu ergrunden/vnd  
mag nit vnerfragt bleyben/ das der teuffel vnd solch schalckhaffig  
Münch inn aller bosshayt erdenckenn mügenn / vñnd was du inn  
aller bosshait nit gewist hast/ das müst du in der ellenden beycht erst  
lernen. Da sitzen den die andechtigen hayligen veter an gotes stadt  
(wie lucifer) vñ herrschen gewalttlich vber dein gewissen/ haben  
auch yren wollust nach yrem vnschemhaffigen herzen/ die armen  
weyblein/wunckfrawen/vñ iungling zufragen/das sy in irem flaisch  
noch gaist nye befunden vñ erkent haben. Demnach sind sy getrew  
beychtuetter / die dem armenn sunder mit seynen sunden auff die ban  
helffen. Ja wa nit sund ist/leeren sy vnd machen sund.

Das zaigen auch wol an bey etliche iren klöstern die beichtwinckel  
on zweyfel vnrainer vnd schadhaffter/dan kaim hürenwinckel in der  
ganzen welt. Es wissen die wol was ich sag/die zu Schwarz erkät  
seind/wie vnordenlich es offte daselbst zugeet. Got wöll sich vber die  
ellenden blinden leut erbarmen.

Vnd die selbigen hayligen gleyßner nemen kaim gele / vñnd thund  
allen fleyß ob dir. Aber sehaw das du güt groß vñ faist Visch vmb  
ain halben gulden oder der gleychen / vñnd groß flaschen des besten  
weyns yhn zuschickest / damit sich die arbeitamen starcken recken  
laben/vnd bist du also ganz wolfayl/auch der sund ganz ledig/wie  
die hund der fisch im Augstimon. Dem dorffpfaffen hettest du vil/  
leycht ayne sechser müssen geben/vñ werest nit halb so wol verfore  
vnd gelert worden.

Also was der schaur der Bischoff vñnd der pfaffischen geitz nit  
erschlagenn hat / fressen darnach die heuschrecken/wie man list im  
buch des außgangs Israhels auß Egypten am. x. capit.

Ich hab wol souil auff die ain predig am Gründonstag vñ diser  
verfarliche tyranney nit gesagt/aber in andern predigen/vñ d verdaß  
lichen heicht/das vñ anders angzaigt/das dan alles hieher raichet.

Dann damit das leben bey dem tisch Christi in tod verkorret werd/  
hat d böß feind zu verwicklung vñ ewiger gefengtnus den hellische

handel in alle welt durch die vnmitlen gotlosen beichthengst gewalt-  
ziglich eingefurt.

Ich wil aber hiemit nit außgeschlagen habē die gerechten beicht/  
die on forcht/gezwang/vñ verfürung/mit begirigem freyen hertzen  
geschehen mag / zu der niemandt gezwungen oder genötiget wirdt.  
Von der ich auff's beldest ain büchlein auß wil lassen geen/ vñ euch  
auch zustellenn/in dem ich dem ellendenn verfürtenn erzphariseer zu  
Schwas vmb sein ( wider got vnd das haylig Euangelium ) ge/  
schray/nach meynem abschayden/ vnd mir zuruck beschehen/ seyne  
holzschuch etwas beschneiden wil/vnd euch damit in ewerm glau-  
ben steuren/vnd güt fürderung geben.

Nun mag ain yeder frommer Chriſt on yrrung erkennen das die  
vor eingefurten der Sophisten vermüte predig vnd leeren die ganze  
welt dahin gezwungen haben/das auch die frömen Chriſten/die der  
sach ganz chriſtlich gern wölten recht thun/vñ also zu gottes tisch  
geen/ werden die aller vngeschicktesten / vnd kunden yn nymmer ge-  
nug beychten/vnd so sy yetz hinzu sollen nahen/so ist der teuffel mit  
gewalt da/vnd tobet sy in irrung der gewissen/herfließende auß den  
köstlichen langen beychten vnd schönen beichtbüchlein.

Also werden sy vmbgeben mit engsten / wie sy nit gnug gebeycht  
haben/vnd haben auch das nit gesagt/ vnd ihens nit/mit disem vñ  
ihenem vmbstand gebeicht. Nun ist die stund hie/vñ müssen hinzu  
der pfaff hat nit der weyl/vñ hab ich noch nit gnug gebeycht/ vnd  
hat das arm gewissen kain grössere nott das ganz iar/ dann zu der  
stund / in der got dem menschen die sicherst vergewissung vnd freud  
berait hat.

Ach wie wissen somil tausent menschem wol/ was ich hie getreu-  
lich anzag. Nun lieben brüder wöllen wir vnser oren vnd hertz mit  
gütem vertrauwē zu got auffheben vñ mit Dauid tröstlich sprechen.  
Wir wöllen von vns reyssen yre band/vnd vō vns werffen yr ioch.  
Wie am. ij. Psalmen steet/das ist/ wir wöllen der forchtsamen ver-  
furten leer kain auffmercken haben/vnd all erdicht tyrannisch men-  
schen gesetz verachten/ vns zu dem waren lebendigen wordt vnser  
herzen Jesu Chriſti halten/ der niemandt schrecket/vnnd in angsten  
verlast/sonder tröstlich in aller süßigkeit zu ym beruffte.

Das wir aber seynen worten anhalten mügen / vnd vns darvon  
nit schrecken lassen/vnd stercker auch inniglicher in got verharren/

Des haben wir ain vnuberwindeliche wōr so wir sein gödlichs wort  
in ym selbs anschawen vnnnd annemen/ wie es vonn got der ewigen  
vntrieglichen warhayt auß geet. Also das wir got nit leugnen/ vnd  
kein zweyfel noch verdecklichayt seyner wort gedencken. Dann als  
der mensch die höchst lesterung got zulegt/ der got leugnet oder lügen  
schelten wurd. Also erret der from chursten Got am aller höchsten/  
der seyn wort vber aller creaturen sagen/ krafft/ gezwang/ vnd ver/  
mögen/ steet vest/ vnd vngeweyfelt/ als die ewig lebendig warhayt  
glaubt vnd erkent/ wie Christus selbs sagt. Hymel vnnnd erd werden  
hingeen/ aber meyne wort werdē nit vergeen. Das ist gesagt. Hymel  
vnd erd vnd all creaturen seind schwach vnd vnuoltōmen/ vñ bley/  
ben in yn selbs nit/ aber meyn wordt verharret vnd beleibt on allen  
abgang vnd gebrechen ymmer vñ ewiglich. Vnd im psal. spricht  
er/ das er selbs nit will widerruffen was er ain mal geredt hat. Que  
procedunt de labijs meis non faciam irrita. Zu teutsch. Die wort die  
ausgeen auß meynen leffzen mach ich nit zunichten.

Darumb in disem sal wōllen wir allain seyn wort ansehen/ vnnnd  
dem allain glaubenn setzen. Da werden wir mitt freuden vernemen/  
wie Christus seyn hoch kostreich nachtmal berayt hat.

Anfenglich/ fass die wort wol die der haylig Paulus nach 8 drey  
Euangelisten beschreybung in der heutigen Epistel anzaygt. Ich  
habs empfangen vom herren / das ich euch auch gelert hab / das  
Jesús in der nacht als er hyngeben ist worden/ hat genommen das  
brot/ vñ als er hat danck gesagt/ hat er es gebrochen/ vñ hat gesagt.  
Nempthyn/ essent meyn leyb/ der fur euch hingeben wirdt. Das solt  
yr thun in meynner gedechtnus. Eben der gleichen hat er gethon mit  
dem tranck/ sprechende. Das tranck ist das new testamēt in meinem  
blüt/ das thut so offte yrs thun werden/ in meynner gedechtnus.

Die zwen Euangelisten habenn dartzu gesetzt/ Mattheus. Das  
fur vil mēschen vergossen wirdt/ in vergebung der sunden. Marcus  
Das fur vil vergossen wirt.

Also haben wir/ das 8 leyb Christi vñ sein kostbarlichs blüt ist an  
dem hohē nachtmal vnser speys vñ tranck. Vñ ist berayt nach dem  
geschmack vñ aygenschafft/ als 8 rain/zart/ iunckfrölich leib/ in tod  
vñ marter fur vns geben ward/ vñ wie sein vnbesleckts hailigs blüt  
fur vnser sund vergossen ist. Vñ so das lebendig gebot hie mit laufft.

Das solt yr thun in meyner gedechtnus / In dem wirt angezeigt / all  
vorberaitschafft vnnnd ristung / nach außgetrucktem willen vnnfers  
herren. Dan allain wil hie Chistus gessen vnd getruncken werden /  
mit ainem geüben / auffmercklichen glauben / das ist / das wir glau-  
ben / vnd gegenwertig disem Sacrament mit allem fleiß gedencken /  
das der leyb Chusti für vns gemartert / vnd in den tod geben / vnnnd  
das sein hayliges blüt für vnser sund vergossen ist worden. Vnd das  
er zu ainem gewissen / vesten / vnd vngezweyfelten zaichen / der verge-  
bung der sunden / sein warhafftigs flaisch vnnnd blüt / vns zu ayner  
speyß vnd tranck / zu verordnet hat.

Vnd das ist der gang beschlus vnfers Glaubens / das wir bekenn-  
nen vnd glauben / das Chistus der war natürlich Sun gottes / vnd  
Marie kind / für vns gestorben ist. Vnnnd wirdt in dem glauben an-  
gefangen / volstreckt / vnd seligklich volbracht die gang summa aller  
Chustenlichen werck. Dan allain in diesem glauben werden wir ge-  
recht gemacht / vñ von vnfern sunden geleidiget / vnd hebet an Chri-  
stus in vns zusein / vnnnd wir in Chusto. Vnd das vermag das wort  
Chusti / da er sagt Joannis am. vi. Das ist das werck gotes / das yr  
glaubet in den / den er gesant hat / vnd wie / oder warumb yn got der  
vater gesant hat / sagt er darvor am. iij. cap. Got hat sein sun gesant  
das die w. lt. geseliget werd durch yn. Vnd Luce am. xxij. Des mens-  
schen sun ist kōmen sein sel zu geben zu ainer erlösung für vil mēschen.

Nu möcht ain auffmerckender frommer Chusten mensch schier  
verstehen / was das nachtmal vnfers herrē inhalt / auch was die prob  
vnd beraitschafft soll sein / von der Paulus sagt / das wōllen wir be-  
schließlich also weyter anschawen.

Chistus hat durch sein tod vnd blütuergeissen die welt von sun-  
den erlöset / vnd allain gnug gethon für die sünde / wie Paulus sagt  
in der ersten Epistel zu Timotheo am. ij. cap. Er hat sich selbs gebē  
die erlösung für vns / vnd sein tod in vnser erlösung / wircket so lang  
im glauben in vns / bis wir von allen sunden ganz frey geleidigt / die  
ewig seligkeit durch Christum erraichen.

Auß dem volget / das wir in teglicher steter vbung vnnfers glau-  
bens ( als die on sund nit leben ) zu Chusto fliehen vñ tringen müs-  
sen / dann Chistus allain im glauben rechtfertig machet / wie Pau-  
lus sagt zu den Rōmern am. iij. Dem / der da glaubt in den / d gerecht  
machet den gotlosen / dem wirt sein glaub geacht zu d gerechtigkeit.

So nun die wircklichkeit vnserer seligmachung allain vñ Christo  
herfleusst/ vñnd vns durch sein leyden/ tod/ vñnd blütvergiessen zuges  
aygnet/ vñnd Christus sagt an seinem nachtmal. Nempt vñnd essent  
das ist mein leyb/ der fur euch hyngeben wirt/ Nempt hin/ trincket/  
das ist meyn blüte/ das vergossen wirt zu vergebung der sund. Ist  
kein zweyfel zu haben/ Christus/ so er vnns speyset mit seynem leyb/  
vñnd trencket mit seynem blüt/ so ist er auch in vnns erneuern das  
werck der erlösung/ vñnd tait vns mit/ das er mit seynen marter/ tod/  
vñnd blütvergiessen vmb got sein hymlichen vater verdienet hat.

Vñnd dises wirdt alles volbracht im glauben/ den wir zu Christo  
müssen haben. Dann der leyb Christi vñnd sein blüt ist allain hie an  
disem nachtmal/ vñnd wirt genömen vñnd empfangen/ als das aller  
sicherst vñnd warhafftigest zaychen seynen barmherzigen zusagung/  
vns im glauben die sund zuuergeben/ vñnd selig zumachen.

Hierumb sagt der herr nit/ das ist meyn leyb/ der vñnschuldig em  
pfangen vom hayligen gayst/ geboren auß Maria der iunckfrawen/  
oder in dem ich mirackel gethon vñnd geprediget hab/ vom tod auff  
ersteen/ vñnd gen hymel faren wirdt/ oder dergleychen. Aber er sagt/  
nempt/ vñnd essent mein leyb/ der fur euch hyngeben wirt. Da er vns  
erhebt im glauben/ zu gedencen/ vñnd zu erkennen das werck vnserer  
erlösung/ in das seyn vñnschuldig/ vñnd hayligen gayst empfangnus/  
vñnd geburt auß Maria der iunckfrawen/ vñnd alles das vor vñnd nach  
volget/ Christo/ von got/ von ewigkeit verordnet ist/ das wir got in  
disem sacrament allain erkennen sollen/ als vnser gerechtigkeit/ vñnd  
vergebung der sund.

Nun mer schleust sich auff/ auß angezaygtem grund/ das wort  
Pauli. Das sich selbs der mensch soll probieren/ vñnd also zu gottes  
tisch geen. Vñnd das solt du also vernemen auß dem wort nachvol  
gend/ da er sagt. Der das isset vñnd trincket vnwürdig/ der isset vñnd  
trincket ym selbs das gericht gotes/ als er nit vñndschaidlich richtet/  
den leyb des herren. Vñnd das ist die bewerung sein selbs. Vñndersch  
aydlich in vestem glauben erkennen vñnd bedencen/ was hie anzeigt  
wirdt in dem leyb vñnd blüt vnseres herren/ vñnd also wirdt die recht  
prob wie nachvolget/ practiciert.

Erstlich must du dich also probieren/ das du empfindest ain vn  
gezweyfelten glauben in dir/ das Christus in seynem aigenen leib vñnd  
blüt/ gegenwertig dir geben wirt/ als deynen seel speyß vñnd tranck.

Zum andern/das Christus hie in seynem leyb vnd hayligsten blüt  
sichselbs dir gibt zu vernewung der außwirkung seynes leydens/  
sterbens/vnd blütvergießens.

Zum dritten / ist das ain genötiger vmbstand der probierung / in  
dem der teuffel gar vberwunden wirt / vñ all verfürlich leer zerstört.  
Das du vestiglich haltest vñnd glaubest das dich nyemandt mag  
rain vnd gerecht machen/von deyn sunden/vnd gar ledigen/ dann  
allain Christus/ das dir dan nit mag widerfaren / dan allain durch  
das mittel / das der leyb Christi hyngeden in tod/ vñnd das blüt zu  
vergebung der sund vergossen ist worden.

Zum vierden. So du die drey kurzen auffmerckung wol im glau-  
ben gefasset hast/den mag volgen/ vnd bleybt nit auß die war recht-  
rew vñnd erkantnus deyner sunden / vñnd wirt gar in kurzer weyl-  
gang volkomlich volbracht.

Dan von stund an wirst du befinden/ wie groß/ vñnd gefערlich  
deyne sund dich beschweren/vnd niedertrucken/vñ got/dieweyl nie-  
mandt hat mügen noch mag etwas gnugthun für deyn sund/ dan  
allain der tod vnd das blütvergießen des aingebornen Sins gotes.  
Vnd in der betrachtung kompt vñ bewegt dich die recht fruchtbar  
rew deyner sunden/so du deyn gewissen nit in dir selbs cōtemplierest  
vnd anschawest/ aber in dem leyden/wunden/tod/vñ blütvergießen  
deynes erlösers vnd haylmachers vnser herren Jesu Christi.

Zum funfften/so probier dich also/mit ainem kurzen gedanken/  
das deyn sund dir nit möglich seind all vñnd yegklich/ auch die aller-  
klainest/also zu berewen / das got durch deyn aygen rewen ( ia wert  
du aller wilt leyden vñ reu hetest ) dir die selben vergeben werd. Aber  
allain in dem tod seynes sins/ wirst du wieder mit ym durch seyn  
barmhertzigkeit versünet. Als Paulus sagt zu den Römern am. v.  
Do wir gotes seind seind gewesen/sein wir im wider versünet durch  
den tod seynes sins. Vñnd zu den Corinth. in der. ij. Epistel am. v.  
cap. Alle ding kōmen auß got/der vns ym selbs versünet hat/durch  
Jesum Christum.

Wa aber du wilt deyne sund lang mit yren vmbstendē in dir selbs  
vñnd nit in Christo anschawen/so wirst du verdamlische verzwey-  
flung finden/oder von newem an ain künzel der sunden vñnd lust er-  
wecken. Es wirt auch nit möglich seyn ( wie vor gesagt ) zudencken  
all deyne sund/wer auch on frucht / dieweyl deyne sund in dir vñnd

nie in Christo empfinden bist. Des nym hie ain exempel. Ainer der er/  
krummet ist an allen seynen glydern/ vnd vol schmerzlicher wunden  
vnd schaden/ auch innerlich vnd eusserlich am tod krank/ was  
hilffe yn/ das er seyn wunden vñ schaden ansicht/ allen seyn schmer/  
zen vnder schaidlich bedencke/ vnd die vmbstend seyner krankheit  
ym selbs furbildet. Es bringt ym warlich kein ringerung/ sonder  
vil mer wirdt er beschwert vnd seyn natur gekrenckt/ so er doch ym  
selbs nit helfen kan. Also ist das lang gedencken vnd vmbtöchen  
in vnsern sünden nyendert zu güt/ dan das die armen gewissen meer  
mit vnfruchtbaren engsten beladen werden.

Ist hierumb note/ das ain yeder Christen all seyne sünd Christo  
dem erlöser in seyne wunden/ tod/ vnd blüttergießen einsetz/ vnd da  
anschawe/ wie er so gar vnmitiglich/ wider gotes trew vnd liebe  
gethon hat/ das seyn marter vnd tod an ym verloren solt werden.  
Vnd hiemit ungezweyfelt bedencke/ vnd glaub gotes barmherzi/  
gem zusagenn/ wie wir yn dann vernemen vnd glauben/ in diesem  
Sacrament/ als den vergeber aller vnser sünd. So wirt er wie der  
Prophet Micheas am. viij. vonn ym sagen. Zynnemen vnser vnre/  
chtfertigkayt/ vnd all vnser sünd in die tieffe des Mors verffen/ dan  
so wir vnser sünd in ym/ vnd nit in vns/ berewen/ vnd vertrauen  
ym verharlich in seynem gödelichen wort/ so nympt er die sünd/ vnd  
wirfft sy in das vnergründlich Mor/ seyner barmherzigkayt/ da  
soll yr nymmermer gedacht werden. Als er zugesagt hat Ezechielis  
an dem. xviij. vnd xxxij. Capitel.

Zum sechsten furnemlich/ das die prob ain ganzen gesicherten  
bestand wieder des teufls abfürend leer hab/ vnd der gewissen mit  
warhayt gnug geschech/ so wil ich dich mit ainem wordt all deyne  
sünd mit allen vmbstenden leeren erkennen/ vñ mag fruchtbarlicher  
nit geschehen/ dann das du on frag/ vñ weyter erfahrung/ dich schle/  
chtigklich erkennest/ in allem deynem leben ain armen sundelichenn  
menschen/ der gotes gebot vnd willen wieder in begirden/ wortens  
noch wercken nye gehalten hast/ du wirst auch nit funden anderst/  
wenn du tausent iar aufred vnd falsch behelff suchest dann das all  
deyn thun vnd lassen nit allain vnuolkommen/ sonder wieder gotes  
gebot sundelich vnd verdamlich ist.



Das kanst du vernemen auß den Worten des hayligen Pauli zum  
Römern am. viij. da er spricht Was nit ist auß dem glauben das  
ist sund. Also was der glaub nit durch die liebe in dir volbringt/das  
ist alles sund. Nun sagt der glaub/deine werck sollen beschehen mit  
sollicher begird vnd liebe zu got/ auß ganzē hertzen/ auß ganzer seel/  
auß ganzem gemüt/vnnd auß allen deynen krefftē. das ist/ das all  
deyn güt gedanken/wort vnd werck/ ainrechtig/ allayn in die ehe  
gotes/ vnd vmb gotes willen mit lust vnd begirden seelen vnd leibs  
geordnet vnnd vorbracht werden. Wie vil du der selben werck/ der  
gestalt gethon hast/ wirst du bald gezelt haben. Auß dem grund  
volget/das sich beklagt der haylig Joannes in seyner ersten Epistel  
im ersten capitul. fur sich/ auch fur all hayligē in diser zeyt da er sagt.  
Wen wir sagen/das wir nit sund auß vns haben/so betriegen wir  
vns selbs/vnd ist kein warhait in vns/ vnd hernach volget. Wenn  
wir sagen/wir haben nit gesündet/so machen wir got zu ainem lüg/  
ner vnd ist seyn leer in vns nit. Das seind ye gewaltige vnd vnuber/  
windliche wort/in denen du nit anderst kanst verstē/dan das wir  
zu aller zeyt sundtlich erfunden werden/ wie du wol erkennen magst/  
das der haylig gayst hie geredt auß Joanne/vnns wieder zeyt noch  
stund vergeen/das wir vns anderst dan sunder achten sollen/wollē  
wir anderst seyner gölichen warhayt nit verkuennen. Hierumb on  
alles weiter vmbsehē erken dich in allē deynen wercken ain sund / da  
magst du nit felen/ dein gewissen wirt auch nit betrogen/ vnd wir  
got in der bekentnis die höchst er geben/vnd ist dir versprochen die  
vergebung der sund. Wie der haylig Joannes gleych auß die oben  
angezaygten wort spricht. So wir vnser sund werden bekennen/ist  
got getrew vnd gerecht/das er vns die sund nachlaß/vnd vns rein  
mach von aller vnser vngerechtigkayt.

Also wirt volstreckt all vnser leben/ das wir im glaubē verharlich  
bleyben/ vnd des glaubens übung stetigs behalten/ in dem wir vns  
sonder erkennen/vnnd Christus vns in der eckentnis alle stund von  
sunden reyniget/bis wir ym ganz gefellig zu seyner ewigen seligkayt  
werden/ das noch abschayden vnnd bezalung des tods allain vol/  
endet wirt.

Vnd beschließlich ist das die ganz summa Christenlicher gerecht/  
tigkayt/vnnd des waren glaubens volkōmenhayt/ das wir zu aller  
zeyt Christus in vns lassen wircken die erlösung von sunden/ dan hie

ist der recht verstande das gott zugesagt hat durch Ezechielem am  
·xxxiij. da er spricht. So der sunder seyner sunden missal tregt/ vnd  
das gericht die gerechtigkeit vobringe zc. wil ich seyner sund nim/  
mer eingedenck seyn. Was ist das gericht vnnnd die gerechtigkeit die  
also eylends beschicht? Nichts anderst / dann das du dich selbs er/  
kenneest in allen deynen wercken ( wie du bist ) ain armer sunder/ vnd  
besonderlich/ so dein gewissen mit angst der sunden geübt/ der sunden  
ledig wolt werden/ vnnnd dich achtest aller straff vnd plag von got  
gemäß. Das ist das haylig gericht/ in dem du anhebest haylwertig  
zu werden. Vnd demnach volbringst du die gerechtigkeit/ wenn du  
got die eer/ die ym allain zugehört / in warem rechten glauben vnnnd  
vngeweyfelter hoffnung zustellest / so du ym allayn getrawest / als  
dem/ der dir deyne sund allayn vmb seyn selbs willen vergibt. Vnnnd  
also in dem gericht vnd der gerechtigkeit wirst du vñ deyn werck  
gerecht/ vnd wolgefellig vor got dem almechtigen.

Tun wollen wir die prob vnd bewerung/ vnd all verzesagte les/  
ten summieren/ vnd in ainen kurzen beschluß setzen. damit wir ganz  
erfreuet werden / zu dem usch aller freuden vnd wollustes/ seligkei/  
chen zugeen. Vnnnd als aynem yeden ainfeltigen in gütem Christen/  
lichen glauben wol zuchun ist.

Gedenck also du frommer Christ / vnnnd befestige / das auch on  
allen zweyfel/ so du zu gotes usch wilt geen.

Allmechtiger barmherziger Got/ ich armer ellender sunder byrn  
berüfft vnd geladen zu deynem hohen kostreychen nachmal/ da du  
deyn aygnen leyb vnd hayligs blüt mir zu ayner speyß vnd zu ainem  
trancck hast genedigklich berayt. Tun erken ich mich warlich ayn  
armē vnwürdigen sunder/ auch der wenigsten genaden bey dir ganz  
vngemeß / ich glaub aber on zweyfel/ das du allain deyn leyb vnnnd  
blüt zugegen mir mittaylest/ als ain starck vest zaychen deynes war/  
haftigen zusagung / wie du versprochen hast dem sunder der sich  
erkennt/ vnnnd seyn vertruwen allain zu dir setzt seyn sund ledigklich  
zu vergeben / wie ich dann im glauben verharlich on irrung versteet/  
das der leyb/ den ich yetz empfangen wird/ ist der leyb/ der für mich  
hingeben ward in den tod/ vñ das blüt ist für meyne sund vergossen  
E

worden. Ich wayß auch wol/das ich vnberait / vnd deyn nit wür-  
dig byn/aber so ich nit mag/noch verhoff/von meynen grossen sun-  
den/durch meyn aygne reuw/beycht/vnd büß/auch in kayner crea-  
turen hilff oder macht gerayniget vnd berayt werden/so glaub ich/  
vnd beger von ganzen meynem herzen/ von dir gelediget vñ geray-  
niget zuwerden. Vnd darumb/das ich auch ain armer/ellender vn-  
würdiger sunder byn/wil ich zu dir fliehen/vnd dich empfahen/das  
ich vonn dir allayn meynen armen zerrissen gewissen rechtfertigkayt  
trost vnd ruw müg finden/vnnd das du in mir zubleyben mich be-  
raytest/nach deynem wolgefallen/ hab auch gar kain sorg/das deyn  
ne krefftige lebendige wordt warlich an mir armenn sunder erfule  
sollen werden.

Vnd also frölich/wol getröst/vñ ganz gelassen auff den barm-  
herzigen getrewen got/gee hynzu. Vnd ob dir der teuffel einwerffen  
wurd die alt verzweyfelt irrung/als ob du nit nach notturfft berait  
seyest / so trit ym tröstlich auff seynen falschen verlogten halß/vnnd  
sprich. Got ist meyn helffer/beschirmer/vnd berayter/in den hab ich  
mein hoffnung gesetzt. Vnd darumb das ich ganz vngeschickt bin/  
vnnd aller vnraynigkeit in mir ain grewell befind / auch mich die  
schwer bürde meynen sunden in meynen ellendē gewissen drückt/ will  
ich den leyb essen / vnd das blüt trincken meynes erlösers Chusti/in  
dem mir warlich zugesagt ist vergebung vnnd ablassung aller meyn-  
er sund/vnd das meyn glaub hie ernewert vñ gesterckt sol werden.  
Also wird ich beschaffen ain newe creatur in meynem got vnd her-  
ren Chusto.

Yetz kan ewer andacht wol erkennē in dem wort sant Paulus/  
das sich selbs der mensch probieren sol/vnnd wol bewert/ hernach  
den leyb Chusti essen/vnnd seyn blüt trincken/wie die prob in kainer  
menschlichen reuw/beycht/oder büß bestehen mag/ aber allain in der  
übung des glaubens/wie angezaigt/also das der mensch dem sacra-  
ment seyn außwirkung vergiñ/vnd Chusto allain die eer geb freyer  
vergebung der sundē. Vnd das ist/das der haylig Paulus anzaigt/  
wie vnderscheidlich gerichte oder gescherze sol werdē der leib Chusti.  
Dann wie kan man anderst richten/ achten oder vnderscheidenlich  
scherzen den leyb vnnsers herren in disem sacrament / dann allain im

glauben kreffftiglich bedencken/warumb/vñ warzu Christus seyn  
flaysch vñnd sein hayligs blüt vns zu essen vñnd trincken furhelt.  
Darumb auch das kreffftig gebot/ das wir es söllenn thun in seyner  
gedechtnus / als offte wir es thun werden / alleberaitschafft ganz  
begreyffe/dann die gedechtnus Christi bey den gütten warhafftigen  
christen/nit anderst ist zugedencke/ dan das Christus vnser herr von  
Got dem vatter in die welt gesant ist/ durch seyn tod vñnd blütner/  
giessen die welt zuerlösen vñnd selig zumachen.

Wer nun sich selbs in sollichem glauben vñnd auffmercken be-  
findt / vñnd vertruwe vngezweyfelt ( mit rewendem hertzen seyner  
sünd ) gott vñnd seyner kreffftigen worten/der ist probiert/vñnd gesch-  
ickt/das er den leyb vñnd das blüt des herren nit zu dem vrtayl der  
verdammuß/sonder zu vergebung aller seyner sundenn / vñnd ym zu  
ewiger seligkayt wirdt empfaben. Das verlich vñns allen got der  
vater/der Sun/vñnd der haylig gayst Amen.

## Vnderricht wie sich der from Christ

bey den Messen/so yetz gehalten werden ( wenn er  
sich nit mit güttem sünd darvon absun-  
dern kan ) halten soll/das er  
sich nit versündige/  
vñ die zeyt nie  
vñnütz/  
lich  
verlier.

Auß dem oben angesaygtem Sermon mag vernömen werden/  
das Christus vnser seligmacher im sacramēt gegenwertig ist / allain  
das man yn essen sol/vñnd seyn blüt trincken/ vñnd so das mit geüb-  
tem glaubenn offter geschech / souil mer auch der mensch im gayst  
ernewert wurd. so aber durch den vñnersetigenn geiz des Papsis/  
Bischoffe / Pfaffen / vñnd der Mönchen ayn handtwerck vñnd  
reglicher kauff vñnd handel auß der mess ist worden.

C ij

Ist auch auffgehebt die frucht vnd der war Christenlich brauch vñ  
dem hochwürdigsten Sacrament/ vñnd das gemain Christenvolck  
gar erensset vom tisch gotes/ das man nit meer dan ain mal im iar  
vnder ayner gestalt den Christen menschen zulast. Das alles wider/  
wertig der Natur vnd aygeschafft des Sacraments erkent wirt/  
hierumb müssen die frommen Christen/ als die armen gefangen vñ/  
der den vnmliten tyrannen/ sich gedulden / vnd des teglichen hymel/  
lischen brots / also hungerig geraten. Darumb auch ich inn meinen  
Predigen offte angezaigt hab/ dieweil die Mess gang von der ordnung  
Christi gewende/ vñnd meer zu enteeren got an seinem aigen leib vnd  
blüt dienet. Es wer vil weger ain yeder frömer Christ kem nymmer  
zu der mess/ dan das er der grossen irrung mit seiner gegenwertikeit  
beystand thu. So wir aber layder die sach nit bessern mügen vñnd  
der gebrauch am Sontag Mess zu hören/ das Christen volck engstiz/  
get. Ist von nöten den armen gefangen gewissen etwas lufft vñnd  
troff zuraichen/ ordnung gebenn/ wie sy doch etwas frucht bey der  
Mess erlangen möchten. Ist also zu mercken/ das der leyb Christi vñ  
seyn hayliges blüt gaystlich vnd innerlich mag zu aller zeyt vnd an  
allen sterten von dem Christen menschen geessen vñ getruncken wer/  
den. Als der her: sagt. Joannis am. vi. Der da isset meyn flaysch vñ  
trincket meyn blüt/ der bleybt in mir vñnd ich an ym. Also/ wenn du  
begereest im glauben gegenwertiger vbung das Christus mit vollem  
gewalt seynere gnaden in dir allain verharlich bleib/ vnd du mit deyn/  
nem ganzen hertzen vñnd willen in seynem wolgefallen mügest be/  
steen / yezund hast du geessenn den leyb / vñnd getruncken das blüt  
Christi/ dann das er in dir vñnd du in ym also wurdest bleyben/ dar/  
umb hat er seyn leyb in tod geben/ vnd seyn blüt vergossen. Wen du  
dan zu der Mess komst / so ist dir not/ das du auff den manifoldigen  
missbrauch (der da gehalten wirt/ in singen/ klingen/ pseyffen/ o: gien  
oder was da geschicht anders dann Christus auffgesetzt hat ) kein  
auffmercken habest. Aber nym dir ain übung im glaubē fur/ das du  
von deynem got vñnd herren Christo gaystlich erraychen mögest/  
das dir von menschlicher vnmlitigkayt sacramentliche entzogen ist.  
Erstlich gedenc also. Almechtiger barmhertziger got / hie byn  
ich bey deynem Tisch der mir durch menschlich irrung gespere ist/  
doch glaub ich / das in dem brot vñnd in dem weyn deyn hayliger  
leyb vnd deyn hayliges blüt gegenwertig ist.

Zum andern / glaub ich auch vestiglich / das du darumb den  
leyb vnnnd das blüt an dich genommen hast / Adam vnnnd all seyne  
nachkommen zuerlösen von dem ewigen tod.

Zum dritten / ich hab auch kein zweyfel / das der leyb in tod fur  
mich geben vnnnd das blüt fur mich vergossen ist worden.

Zum vierden / glaub ich auch / das in disem sacrament du gegen  
wertig bist / zubetreffigen vnnnd zubesteten deyn warhafft zusagen /  
dem sunder seyn sund zuuergeben.

Zum funfften / das du allain hie dich selbs zu essen vnd trincken  
mittaylest allen denen / die das sacrament in warem glauben empfa-  
hen / yr sund zuuergeben / vnnnd deyn gnad von newem an zuerheben /  
das vermügen deyne wort / die yetz in der mess gesprochen / als du ge-  
sagt hast. Nemphyn vnnnd essent meyn leyb / der fur euch hingeben  
wirt. Nembehyn / trinckt meyn blüt / das vergossen wirdt / zuuerge-  
bung der sund. Vnd dise betrachtung müß der Chrißten mensch nit  
oben hyn überlauffenn / wie man auß den betbüchlen on hertz vnnnd  
gedancken gelesen hat / sonder mit ernstlichem höchstenn fleyß / ym  
selbs bey der Mess einbilden / vnd got im glauben herzlich vnd ver-  
traulich bitten / das er durch seyn gegenwertig gnad / den glauben al-  
so erheben wöll / vnd demnach / so magst du deyn begird vnd betra-  
chtung zu aynem solchen beschluß bringen.

Allmechtiger gott / ich armer sunder bekenn / das ich mit sunden  
überladen byn / vnd beger von ganzem hertzen meyner sund lediglig  
von dir allain / vnd als ich wayß / das die speyß deynes leybs vnnnd  
das tranck deynes blüts zu vergebung der sund / vnnnd mittaylung  
der gnaden / in deynem hayligen testament / mit / vnnnd allen sundern  
( im glauben zunieffen ) verordnet ist / byn ich des von hertzen begir-  
tig. Aber so ich nit zuleffig / vnnnd von menschen / verhyndert wirdt /  
bitt ich dich meyn got vnd erlöser / du wöllest mich nit ler vnd hun-  
gerig haym lassen geen / sonder mir yetzund nach deynem barmher-  
zigen zusagen mittaylen / das mir kein mensch gebenn noch nemen  
mag / das ich dich geystlich empfach / vnd mir vergeben werden all  
meyne sund. Vnd warer glaub / hoffnung / vnnnd lieb: in mir auffge-  
C ij

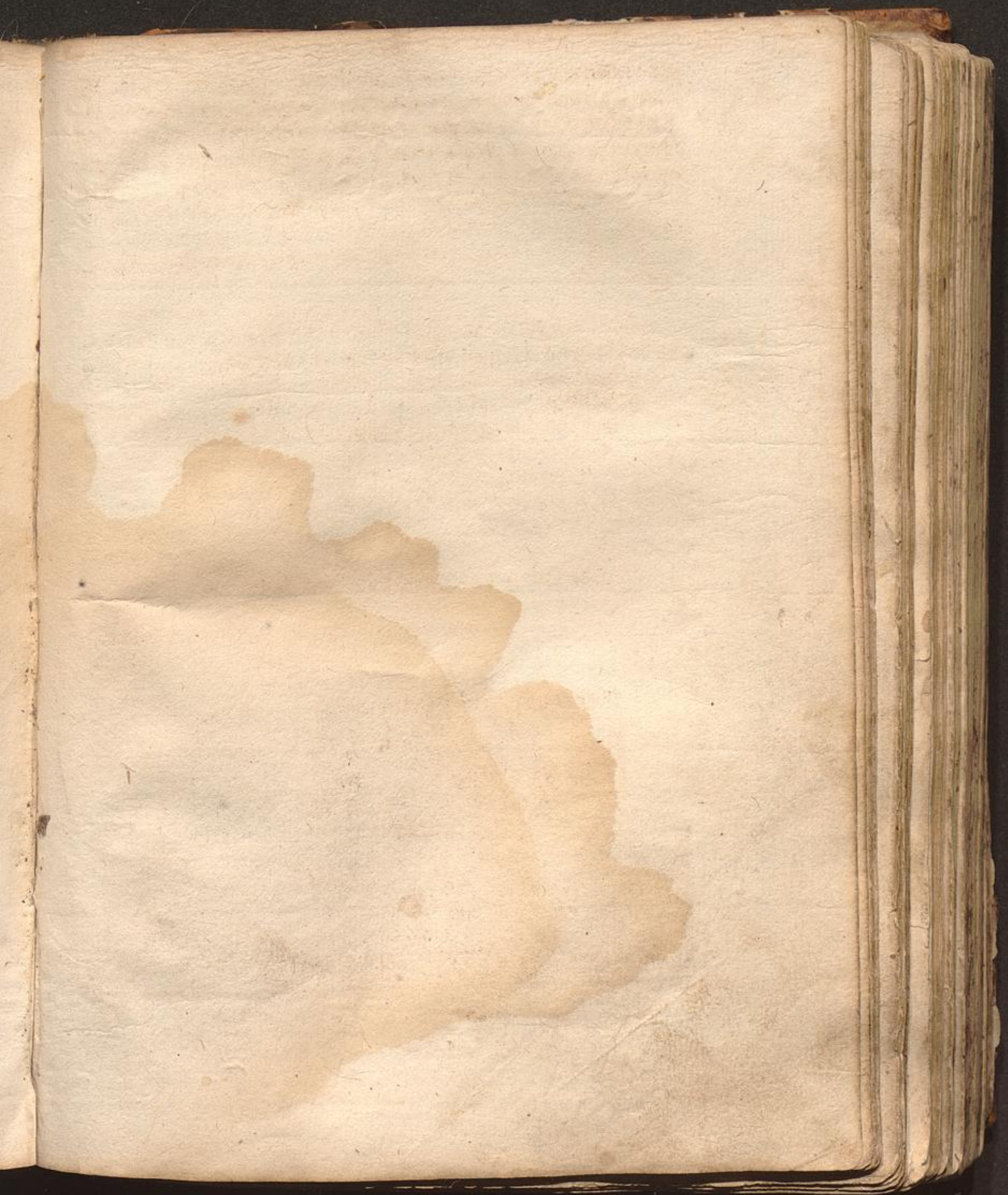
richt/gesterckt/vñ bestet/das du allain in mir gwalteiglich regierest/  
vñnd ich vnuerückt mit ganzem gemüt vñnd herzen in dir bleyb.  
Ich wil dir auch (meyn got vñnd herr) in deynen hayligen worten  
ganz vngesweyfelt glauben/vñnd als du gegenwertig bist die sund  
zuergeben/vñnd ich vor dir erscheyn/ notturfftig vñnd begirig deynere  
barmherzigkayt. So du dann wilt geben/ vñnd ich wils empfaben/  
so mags niemandt wenden/die frucht der Mess sol in mir volbrache  
seyn. Darüb allmechtiger got sey dir lob vñnd eer in ewigkayt Amen.

Hiermit will ich beschloffen haben/ das/ wer mit gutem fug sich  
von den Messen erueffen mag/ laß ym nie not dar nach seyn/ dann  
wo das Sacramēt anderst tractiert wirt/ dan wie es Christus  
sich hinder ym gelassen hat/wirdt got in seynem aygen  
leyb vñnd blüt geueeret vñnd gelestert. Hierumb hüte  
dich frommer Christ vor dem Requiem vñnd  
Votiven/wilt du anderst an dem leyb vñnd  
blüt Christi nit schuldig werden.



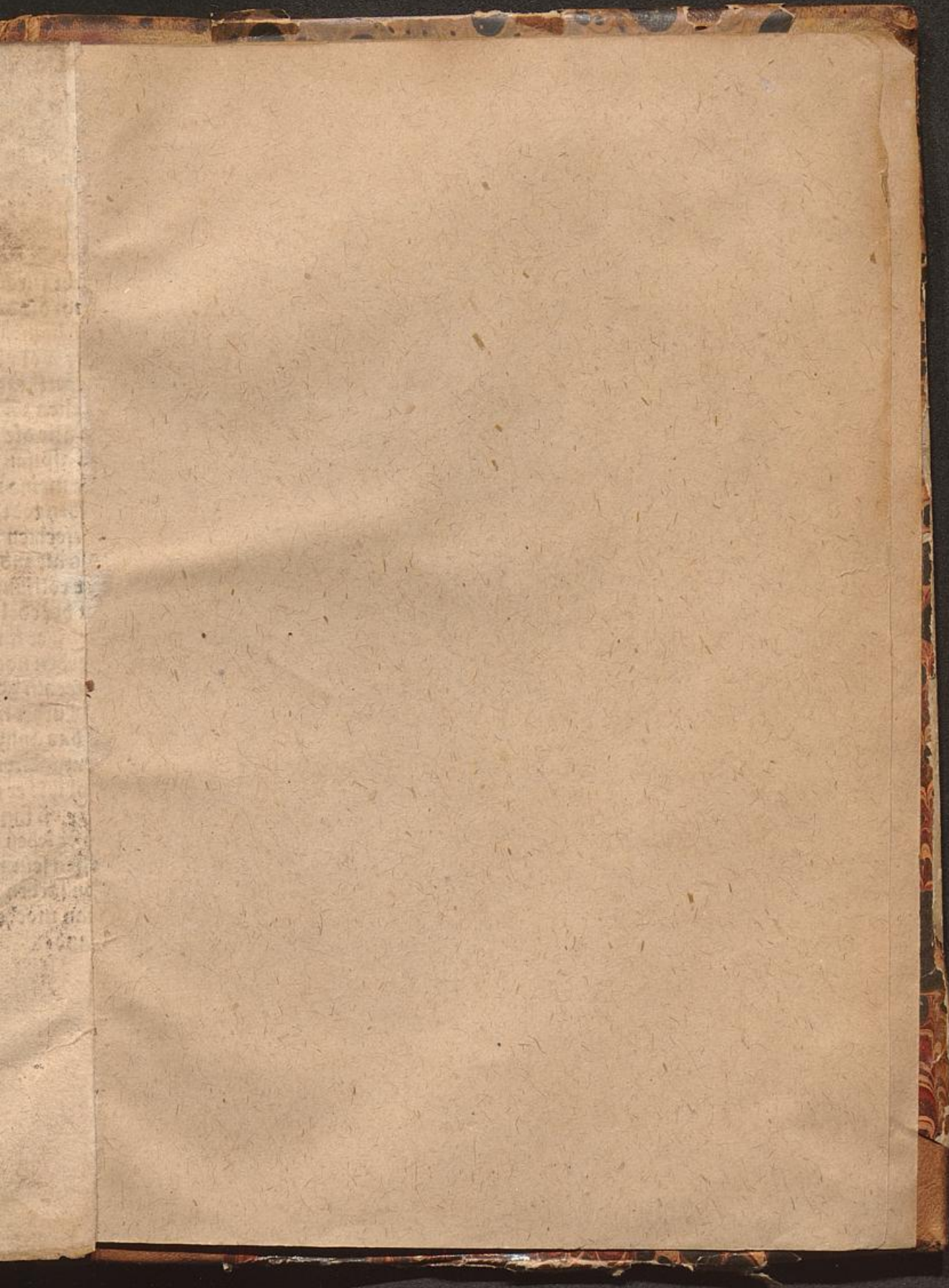
¶ Ach got erlöß vns vom übel Amen. *A*

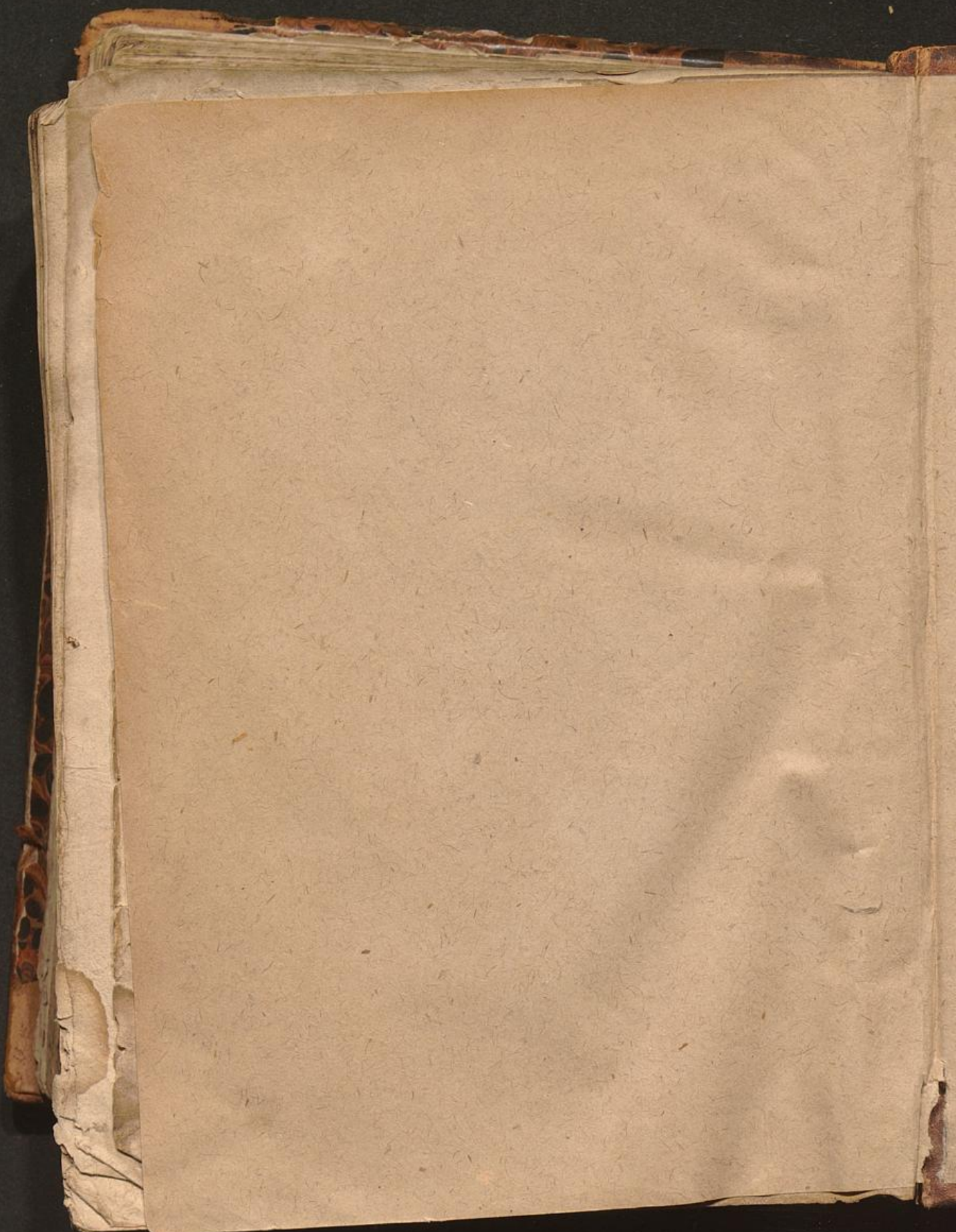


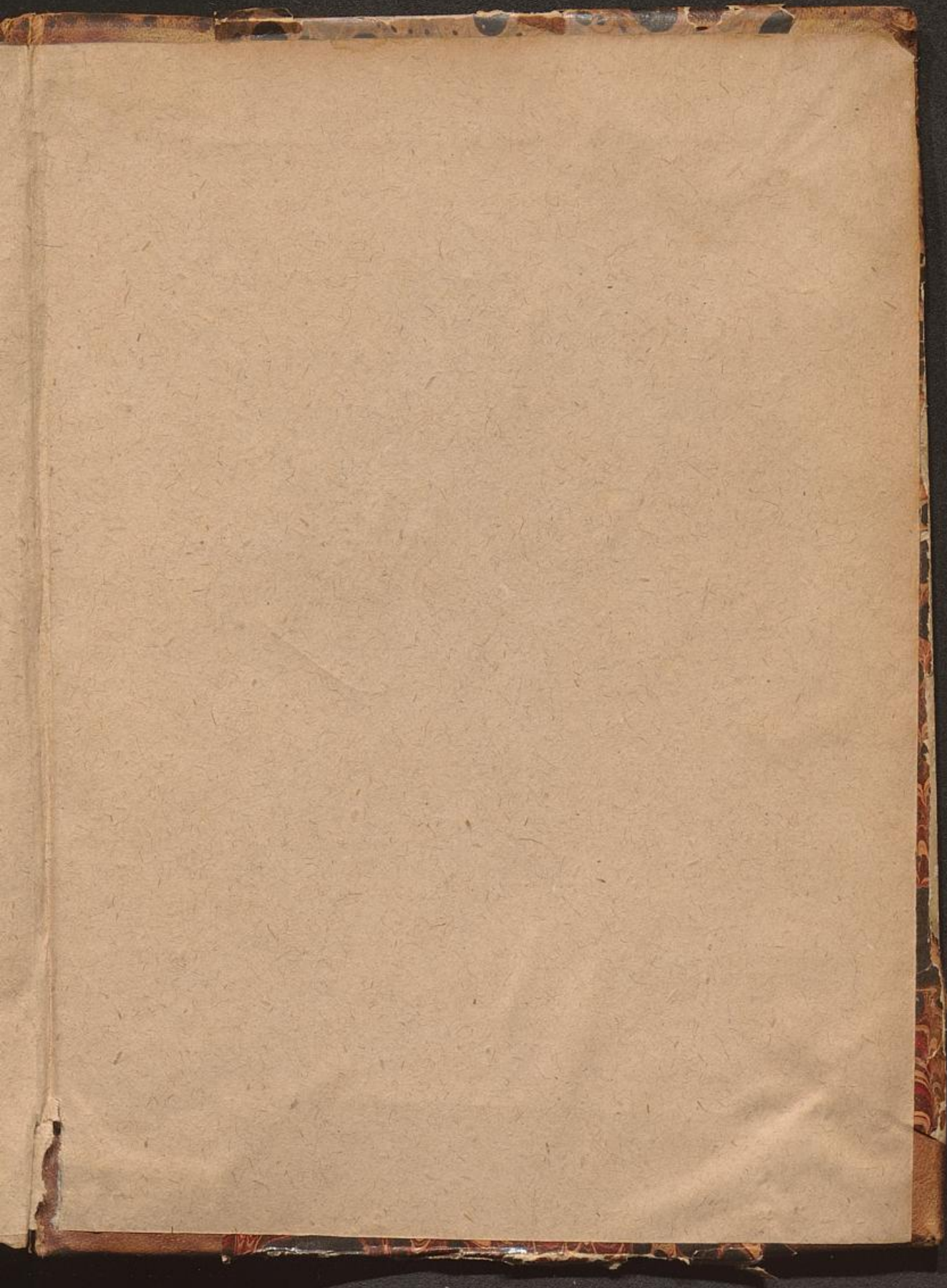


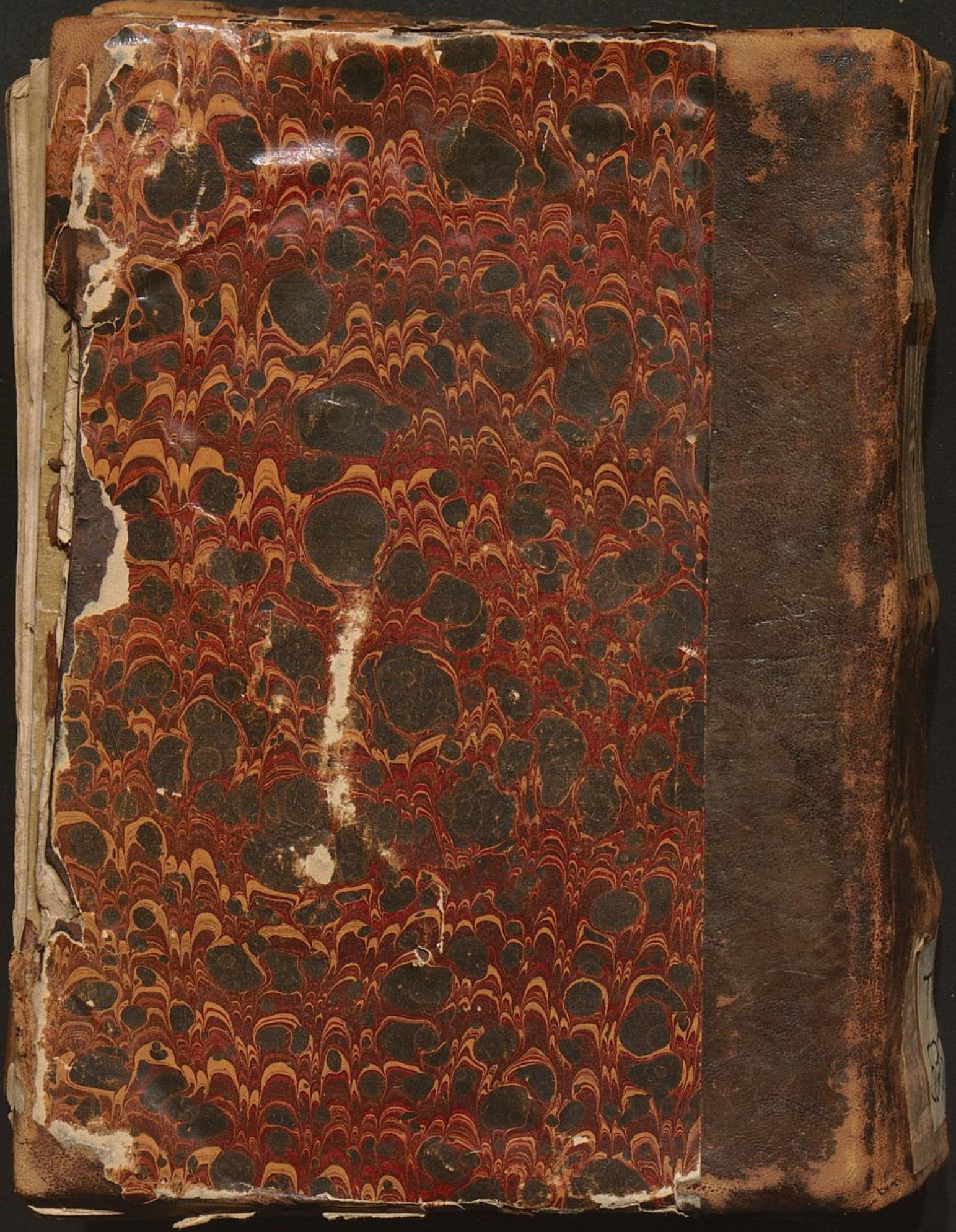












Th  
5975